Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 142. Mittwoch, 21. Juni 1871.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Das fünfundzwanzigjährige Papstjubiläum ist in die Zeit gefallen, da das deutsche Volk seine politische Auferstehung feiert und die französische Nation der Welt ein Schauspiel politischer Demüthigung und moralischer Zerrüttung ohne Gleichen bietet. Es wird an dem Tage gefeiert, an welchem das dankerfüllte Deutschland seine aus dem ruhmvollsten Kriege siegreich zurückkehrenden Söhne begrüßt, und fällt genau auf den Tag, an welchem Vertreter aller Theile des deutschen Heeres in die neue Kaiserstadt im Triumphe einzogen. Unter diesen großen Eindrücken, welche unsere Herzen erfüllen, ist der 25jährige Gedenktag der Papstwahl Pius IX. verhältnißmäßig unbemerkt vorübergegangen, ein Tag, welcher in ruhigeren Zeiten nicht nur den Angehörigen der katholischen Kirche, sondern auch der gebildeten nichtkatholischen Welt geradezu als ein Ereigniß erschienen wäre.

Keiner der geschichtlich beglaubigten Päpste hat so lange den römischen Bischofsstuhl inne gehabt als Pius IX. Nur eine Sage weiß zu berichten, daß der Apostel Petrus im sechsundzwanzigsten Jahre seines römischen Bisthums gestorben sei und keiner seiner Nachfolger sollte ihm nach einer allen Päpsten zugerufenen Prophezeiung „non numerabis annos beati Petri“ (Du wirst die Jahre des heiligen Petrus nicht erfüllen), in der Regierungszeit gleichkommen, so daß Pius IX. sehr bald sterben muß, wenn er nicht in der Vorstellung bestärkt werden soll, daß er seiner bekanntlich ganz speziellen Gönnerin, der Mutter Maria, lieber noch als Petrus ist und sein Glanz denjenigen selbst des Apostelfürsten überstrahlt. Und welchen reichen Inhalt, welche Fülle großer Ereignisse birgt dieser unerhört lange Pontifikat in kirchlicher, ebenso wie in politischer Beziehung! Wie reich ist er an Gegensätzen, welche je nach dem verschiedenen Standpunkt, welchen man dem Papstthum gegenüber einnimmt, entweder einen tragischen Eindruck machen oder aber die so oft sich geltend machende Ironie der Geschichte fühlbar werden lassen müssen. Ein allgemeines Konzil, welches so Viele für eine Unmöglichkeit in unserer aufgeklärten Zeit hielten, ist seit drei Jahrhunderten zum ersten Male und zwar mit einem Glanze und in einer Vollzähligkeit wie keines der früheren von ihm abgehalten worden. Der sonst für so fest abgeschlossen gehaltene Kreis der Dogmen der katholischen Kirche ist durch die Definition zweier neuen, desjenigen der unbefleckten Empfängniß der Mutter Maria und des ein Jahrtausend hindurch angestrebten der päpstlichen Unfehlbarkeit erweitert worden. Die Zahl der Heiligen der katholischen Kirche ist, während man lange vorher höchst sparsam mit der Heiligsprechung umzugehen gewohnt war, durch die Beatifikation einer ganzen Schaar von Männern gesegneten und ungesegneten Andenkens vermehrt worden. Der Jesuitenorden, dessen Ausrottung nicht nur die weltliche Macht mit allen Mitteln anstrebte, sondern der auch von der Kurie selbst schon zu Zeiten fallen gelassen war, hat die unbedingte Herrschaft in der katholischen Kirche erlangt.

Und fürwahr nicht minder reich an politischen Ereignissen und Wandlungen ist der Pontifikat Pius IX. Der als liberaler Reformer aufgetreten und begrüßt wurde, endet damit, in dem Syllabus alle Ideen des modernen Staatslebens und allen unseren Kulturfortschritt mit dem Anathem zu belegen; der die Hoffnungen der Einigung Italiens vor fünfundzwanzig Jahren wach rief, endet damit, die Gründer der italienischen Einheit mit dem Banne zu belasten. Gleich Gregor dem siebenten hat Pius die Bitterkeit des Exils gekostet und gleich anderen Päpsten unter dem Vorwande des Schutzes ein Gefangener der Franzosen sein müssen. Der mit der päpstlichen Unfehlbarkeit auch den Anspruch auf die Weltherrschaft erneuerte, sieht in dem gleichen Augenblick den letzten der geistlich regierten Staaten dahinsinken und das deutsche Kaiserthum, welchem früher ein rechtgläubiges Vasallitätsverhältniß vom päpstlichen Stuhle zugewiesen war, in der Hand eines protestantischen Fürsten, welcher für Rom formell immer noch nichts weiter ist als der Markgraf von Brandenburg, in nie dagewesener Machtfülle wiedererstehen! Gewiß, Gedanken an die schwerst wiegenden Ereignisse ruft dieses Papstjubiläum wach.

Die großen politischen Ereignisse der letzten fünfundzwanzig Jahre haben sich zum Trotz des Papstes und in Widerspruch mit seiner Kurie entwickelt. Seinen Höhepunkt hat das Papstthum lange schon überschritten, um nie wieder zu seiner früheren Höhe zurückzukehren. Aber als ein immerhin sehr mächtiger Faktor steht es durch die feste Organisation, deren Spitze es bildet, immer noch da, und wenn es auch nie wieder die Staaten beherrschen wird, hat es doch noch Macht genug, sie zu verwirren. Die Staaten mögen auf ihrer Hut sein und bei Zeiten der Gefahr der Verwirrung vorbeugen!

Magdeburg, 18. Juni. Der feierliche Einzug der Truppen in die festlich geschmückte Stadt hat heute unter Geläute aller Glocken und Betheiligung einer zahllosen jubelnden Volksmenge stattgefunden. An der Ehrenpforte richtete der Oberbürgermeister eine Ansprache an den General von Schwarzhoff, welche derselbe beantwortete. Es sind Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination für heute Abend getroffen.

Ems, 18. Juni. Die Königin von Würtemberg und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind heute 8 Uhr Morgens mittelst Extrazug über Frankfurt abgereist.

Ausland.

Brüssel, 18. Juni. Der König und die Königin haben dem Papste eigenhändige Glückwunschschreiben zu dessen 25jährigem Jubiläum übersandt.

— 19. Juni. Zu den gestrigen Unruhen anläßlich der Nachfeier des päpstlichen Jubiläums meldet „Etoile Belge“, daß die garde civique genöthigt war, von dem Bajonnette Gebrauch zu machen, um die Menge zurückzudrängen, unter welcher sich viele Anhänger der internationalen Gesellschaft befunden haben sollen. Mehrere Personen wurden verwundet.

— Die gestern Abend zur Nachfeier des päpstlichen Jubiläms stattgehabte Illumination gab zu verschiedenen Manifestationen Anlaß, indem in mehreren Häusern, welche illuminirt hatten, von der Volksmenge die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Von den Behörden waren die umfassendsten Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. Zum Schutz der kirchlichen Gebäude waren zahlreiche Mannschaften der Gensd'armerie und Polizei aufgeboten. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Erheblichere Ruhestörungen scheinen, soweit ersichtlich, bis jetzt nicht vorgekommen zu sein.

Paris, 16. Juni. Die sämmtlichen konservativen Blätter, die bonapartistischen, legitimistischen und orleanistischen haben sich zum Zusammengehen bei den Pariser Wahlen geeinigt. Der „Constitutionnel“ meldet darüber: „Verschiedene Zeitungen haben sich über die Aufstellung einer Kandidatenliste verständigt, welche sie den Wählern vorlegen werden.

— Nach dem „Journal des Débats“ soll keine politische Fahne aufgezogen werden; die Wissenschaft, die Literatur, der Handel, die große Industrie, der munizipale Einfluß haben natürlicher Weise ein Recht, in einer Stadt wie Paris vertreten zu sein.

Die republikanischen Blätter erheben sich natürlich lebhaft gegen dieses Wahlprogramm. „Es ist unmöglich, sagt die „Opinion nationale“, in Paris unpolitische Wahlen zu machen und die Wähler für Kandidaten zu bestimmen, welche gleichzeitig von dem „Débats“, dem „Univers“, dem „Constitutionnel“ und dem „Figaro“ unterstützt werden. Es wäre sehr gefährlich, in Paris, wo die Republik noch allein etwas bei dem Arbeiter gilt, Wahlen ohne politische Färbung hervorzurufen, die nur dazu beitragen könnten, der im Hinterhalte lauernden anarchischen Partei neue Waffen zu schmieden.“ Der „Cloche“ sieht in der Vereinigung der Blätter einen Regenbogen, in welchem von allen Farben nur die republikanische ausgeschlossen ist.

— Die „Opinion nationale“ sagt über Trochu's Rede: „Das, was wir gehört haben, ist nicht die Geschichte der Belagerung von Paris, es ist die Geschichte des Generals Trochu während der Belagerung von Paris. Er bezieht Alles auf sich und läßt die Mitglieder der Nationalvertheidigung im äußersten Hintergrunde. Es geht daraus nur Eins hervor: ihm allein kam das Recht zu, Paris zu vertheidigen, er allein fühlte sich fähig dazu. In dieser Rede begegnet man weder der Monarchie, noch der Republik, weder dem Grafen von Chambord, noch den Prinzen von Orleans. Nur Eines und ein Mann füllen die Scene, der General Trochu und sein Hochmuth.“ — Das „Siècle“ sagt, wenn es Trochu einfallen sollte, seine Rede in Broschürenformat auszugeben, so gebührt ihr der Titel: „Trochu von ihm selbst gemalt oder die Glorifikation eines verkannten Generals.“.

General Chanzy blieb übrigens an Selbstgefühl nicht hinter Trochu zurück. Nach seiner Rede am Donnerstag haben die von ihm und Gambetta formirten Truppen Sieg auf Sieg erfochten. „Diese Armeen“, sagte er wörtlich, „wurden stark genug erschaffen, um den Feind bei Coulmiers, Vilpion, Josnes, Vendome, Villersexel, Hericourt, Lacluse Point de Noyelles, Saint-Quentin, in zwanzig Kämpfen im Norden, im Osten und an der Loire zu schlagen.“ Es war Jemand boshaft genug, seine Liste mit dem Ausrufe: „Und bei Le Mans!“ zu krönen, was freilich einige Aufregung in der Kammer und den Zuruf veranlaßte: „Antworten Sie ihm nicht! Nur ein Preuße konnte das rufen!“

— Der Pariser Korrespondent des „Globe“ erzählt folgende Episode aus dem Pariser Aufstande, deren Wahrheit er verbürgt. Wenige Tage nach dem Sturze der Kommune wurde ein Mitglied der Nationalversammlung von Neugierde getrieben, sich die in Versailles internirten weiblichen Gefangenen aus Paris anzusehen. Kaum war er in einen Hofraum getreten, in welchem sich 2—300 gefangene Frauen befanden, so faßte ihn eine derselben in schmutziger Kleidung am Arme und rief: „Sie dürfen mich nicht verlassen, Monsieur.“ Er versuchte sie von sich abzuschütteln, aber sie klammerte sich nur noch fester an ihn und sagte: „Um Gotteswillen verlassen Sie mich nicht! Sehen Sie mich an!“ Er sah ihr in's Gesicht und rief in Staunen aus: „Gnädiger Himmel! Madame — Sie hier?“ Er erkannte in ihr eine Freundin, eine Dame von Vermögen in Paris. Sie brach in Thränen aus und erzählte ihm ihre Erlebnisse. Am Dienstag, den 25 Mai, als der Kampf in ihrem Quartier ein Ende genommen, war sie ausgegangen, um sich bei einem Färber nach einigen Artikeln, die sie demselben zum Färben übergeben, zu erkundigen. Beim Verlassen des Ladens fand sie sich unter mehreren Frauen, die vor einer Bande Soldaten flohen, welche schrien: „haltet sie auf, es sind Petroleuses!“ Die Frauen wurden umzingelt und sie mit ihnen, und trotz ihrer ernsten Gegenvorstellungen wurde sie mit vielen anderen nach Versailles gesandt. Sie mußte zu Fuß wandern, und von dem, was sie vor Müdigkeit, Durst und Herzensangst ausgestanden, kann Niemand, sagte sie, sich eine Vorstellung machen. In Versailles waren alle ihre Anstrengungen, mit ihrer Familie und ihren Freunden sich in Verbindung zu setzen, vergeblich; Niemand wollte glauben, daß sie eine „Dame“ und keine Brandstifterin sei. Das Parlamentsmitglied beeilte sich natürlich, ihre Befreiung zu bewirken. Ohne ihn wäre sie vielleicht nach einer Strafkolonie gesandt oder erschossen worden. Ihre Familie in Paris war über ihre Abwesenheit erstaunt, vermuthete aber nie, daß sie sich unter den Petroleusen in Versailles befinden könne, und stellte demnach keine Nachforschungen daselbst an. Die Dame ist überzeugt, daß viele ihrer Schicksalsgenossinnen eben so unschuldig als sie selber sind, sagt aber, daß dieselben mit eben solcher Grausamkeit behandelt werden als die, über deren Schuld kein Zweifel obwaltet. Sie spricht mit Entsetzen von dem, was sie während ihrer Gefangenschaft erlebte.

Versailles, 18. Juni. Das „Journal offiziel“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Bourgoing zum französischen Gesandten im Haag. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung legte Casimir Perier den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme eines Anlehens vor. Die Diskussion über den Gesetzentwurf wird Dienstag stattfinden. Wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, soll die Emission des neuen Anlehens am 26. Juni erfolgen, vorausgesetzt, daß bis zu dem genannten Zeitpunkte die Zustimmung der Nationalversammlung ertheilt ist. — Die Mittheilung der Journale, daß die Wahlen bis zum 10. Juli vertagt seien, wird von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Auch das Gerücht, daß Victor Lefranc sich nach England begeben werde, um die Kündigung des englisch-französischen Handelsvertrages zu überbringen, entbehrt jeder Begründung.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen einen Theil der englischen Presse. Derselbe weist darauf hin, daß schon seit Beginn des Krieges in mehreren englischen Blättern eine systematische Feindseligkeit gegen Frankreich hervortrat. Schmähungen und Verleumdungen wurden so weit getrieben, daß es leicht war, die käufliche Quelle zu erkennen, aus welcher diese Blätter ihre traurigen Inspirationen schöpften. Nach der Unterzeichnung des Friedens war es die Regierung in Versailles, welche zur Zielscheibe dieser Angriffe diente. Die gedachten Blätter suchten die von der Kommune begangenen Verbrechen zu entschuldigen, während sie die französische Armee maßlos angriffen. Man gebrauchte die angeblichen summarischen Hinrichtungen zum Schlagworte und wagt sogar jetzt noch zu behaupten, daß in Versailles die Hinrichtungen der Gefangenen fortdauern und daß auf dem Vendomeplatze Frauen ermordet werden. Derartige elende Verleumdungen verdienen vor ganz Europa als solche gekennzeichnet zu werden, indem man die feige Verworfenheit jener Schriftsteller brandmarkt, welche ihren schmachvollen Lohn durch solche elende Erfindungen verdienen.

Versailles, 16. Juni. General Trochu scheint gefühlt zu haben, daß seine zweitägige Rede, nach welcher er allein in den letzten Tagen des Kaiserthums, wie während der Belagerung von Paris stets das Richtige erkannt hat, an der Durchführung aber zuerst von seinen bonartistischen und dann von seinen republikanischen Kollegen gehindert worden ist, nicht die beabsichtigte Wirkung hervorgebracht hat. Daß er die Vertheidigung von Paris von Anfang an als eine „heroische Thorheit“ ansah, sie also trotz aller seiner damaligen schwunghaften Proklamationen nur mit halbem Willen übernahm, dann aber bei jedem wichtigeren Schritte sich von seinen Kollegen überstimmen ließ, ohne seine Entlassung zu nehmen, setzt seinen Beruf zum Oberbefehlshaber in so verhängnißvoller Lage offenbar in ein wenig günstiges Licht. Unter dem Drucke dieser Empfindung bestieg Trochu in der gestrigen Sitzung zum dritten Male die Tribüne, um nun erst in einer neuen großen Enthüllung die wahre Lösung des Räthsels zu geben, weshalb Paris unrettbar fallen mußte. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

General Trochu: Meine Herren, als ich den Bericht der gestrigen Sitzung las, konstatirte ich in meiner Rede eine Lücke, eine Vergeßlichkeit meinerseits; ich bitte, mir zu gestatten, dies gutzumachen. Ich habe Ihnen eine Art von Geschichte der Pariser Sektirer während der Belagerung gegeben. Ich habe bewiesen, daß jede ihrer Unternehmungen gegen die öffentliche Ordnung einem unserer Unglücksfälle entsprach, als wenn sie dieselben vervollständigen und daaus Nutzen ziehen wollten; so war es am 8. Oktober nach der Kapitulation von Straßburg; am 31. Oktober nach der Kapitulation von Metz; am 22. Januar nach der Schlacht von Buzenval. Ich blieb dabei stehen, ohne daraus einen Schluß zu ziehen. Wollen Sie mir gestatten, es in einigen Worten zu thun. Alle Unternehmungen waren von ihnen in einem immer heftiger ausgedrückten Gefühle gemacht worden: nämlich in dem Hasse gegen die Preußen und in der Ansicht, daß die Regierung der Vertheidigung das Land verrathe, weil sie nicht die Massenerhebung befehle. Sie verlangten den Krieg bis zum Messer und behaupteten, daß sie ihn selbst mit oder ohne die Regierung machen würden. In der nämlichen Gesinnung bemächtigten sie sich des Platzes Wagram, der Kanonen, welche sich dort befanden, und führten sie nach Montmartre, wo sich die Citadelle der Insurrektion organisirte. Am 18. März sind die Sektirer Herren von Paris in Folge der schmerzlichen Ereignisse, welche Sie kennen; sie sind Herren der Stadt, der Wälle, der Forts, sie sind Herren der Waffen, der Munitionen, von Allem. Und im nämlichen Augenblicke, zu meinem großen Erstaunen und ohne daß unglücklicherweise Paris darüber erstaunt gewesen wäre, erklären sie, alle Klauseln der Friedenspräliminarien annehmen zu wollen. Sie treten in Beziehungen, die man herzliche nennen könnte, zum Feinde. Ein preußischer General ist genöthigt, einen Brief zu erklären, welchen er an die Kommune oder den militärischen Kommandanten von Paris unter der Kommune gerichtet; der Delegirte beim Kriegswesen, wie man ihn damals nannte, erläßt eine große Reihe sehr strenger Verordnungen, welche zum Zwecke haben, dem Feinde den freien Gebrauch aller Rechte zu sichern, welche die schwebenden Unterhandlungen erforderten; Männer, welche auf meinen Befehl während der Belagerung als preußische Agenten eingekerkert worden waren, wurden die Leiter der militärischen Angelegenheiten der Kommune. Dombrowski war in diesem Falle. M. H.! Ich habe genug gesagt, denn ich fürchte, daß meine Gedanken und meine Sprache zu weit gehen, um zu beweisen, was meiner Ansicht nach der Ursprung der Pariser Insurrektion ist. Ich habe sie betrachtet und betrachte sie noch als die bloße Fortsetzung des unter anderer Gestalt erscheinenden fremden Krieges. (Sehr gut!) Und ich kann nicht vergessen, ich sage dies mit Schmerz, daß Fürst Bismarck, welcher der Pariser Insurrektion zweimal die Ehre angethan hat, sich mit ihr in seinen offiziellen Reden zu beschäftigen, nicht den Abscheu ausgedrückt hat, welchen der ganzen Welt, der allgemeinen Moral (sehr gut!) die Verbrechen der Kommune eingeflößt haben. (Ja, ja, sehr gut! Beifall.) . . .“ Gaslondi: Sehr gut! Es ist ein Wort, das von oben herab kommt und bleiben wird. Trochu (fortfahrend): „Und daß er endlich gefunden hat, daß die Kommune doch noch etwas gesunden Menschenverstand besitzt.“ (Neuer Beifall.)

Es ist also das Komplott zwischen dem Fürsten Bismarck und den Pariser Kommunisten, welches schon am 31. Oktober und 22. Januar den rettenden Thaten Trochu's Halt geboten und endlich Paris in die letzte Katastrophe gestürzt hat. Daß eine Anzahl von Pariser Winkelblättern der thörichten Menge Albernheiten dieser Art vortragen, kann nach Allem nicht auffallen; daß aber eine militärische Größe vom Rufe Trochu's, der Kritiker der Kaiserlichen Wehrverfassung und Oberbefehlshaber von Paris, mit eherner Stirn eine solche wahnwitzige Behauptung unter dem Beifall der Nationalversammlung wiederholt, ohne von irgend einer Seite oder wenigstens vom Ministertische irgend einen Einspruch zu erfahren, mag Deutschland aufs Neue beweisen, mit welcher Gattung von Nachbarn es zu thun hat; es mag daraus entnehmen,

ob hier irgend welche Großmuth auch ferner angebracht ist.

Was den von Trochu erwähnten Brief eines preußischen Befehlshabers betrifft, so ist von deutscher Seite offiziell konstatirt worden, daß die Kommune ein Wort darin einfach gefälscht hatte, um den Schein freundlicher Beziehungen zur deutschen Armee hervorzurufen. Es wurde der Kommune einfach mit dem Bombardement gedroht, wenn sie die militärischen Festsetzungen der Kapitulation irgendwie überschritte. Dies hatte natürlich die Folge, daß die Behörden der Kommune der deutschen Armee überall mit kriechender Höflichkeit begegneten, obwohl Herr Pascal Grousset die barscheste Abfertigung erfuhr, als er einmal den Versuch machte, durch einen Parlamentär zu verhandeln. Wahrhaft unglaublich ist die Unverschämtheit, mit welcher weiter General Trochu den Polen Dombrowski mit dem ganzen Gefolge seiner Landsleute zu preußischen Agenten zu stempeln sucht. Allerdings wurde während der ersten Belagerung Dombrowski einmal nach Mazas gebracht, da er, wie unzählige Andere, als preußischer Spion von einer öffentlichen Dirne denunzirt worden war. Er saß 4 Wochen, als ihn Gambetta per Brieftaubenpost reklamirte, weil ihn Garibaldi durchaus für sein Korps haben wollte. Man suchte nach ihm acht Tage, da Niemand, besonders Trochu nicht wußte, wo er war. Trochu benutzt jetzt Dombrowski, um sich rein zu waschen, obgleich dieser Vorfall ihn damals in ganz Paris lächerlich machte. Daß Dombrowski muthig an einer Barrikade fiel, an welcher die Pariser Insurgenten ihn feig im Stiche ließen, ist ebenfalls allgemein bekannt. Die Reden des Fürsten Bismarck, in welchen er der Kommune erwähnte, sind noch in zu frischem Andenken, als daß sie eines Kommentars bedürften. Nicht ohne einige Ironie stellte er am 2. Mai den Elsässern vor, daß sie von Deutschland ein freies Gemeindewesen erhalten würden, nach welchem Frankreich umsonst strebe. Da jeder Aufstand, der sich länger halte, irgend einen berechtigten Anspruch in sich tragen müsse, so sei es wohl dieser, der auch in Paris jetzt mitwirke. Der Reichskanzler bezeichnete aber weiter das überwiegende Element in diesem Aufstande als eine Klasse von Leuten, die, ein Auswurf der Gesellschaft, der Miliz der Gewaltthat überall eifrig dienen, wo Aussicht auf Raub und Plünderung vorhanden sei; „diese sind es, fügte er hinzu, die der Bewegung den für die Civilisation bedrohlichen Charakter gegeben haben." Dies wird von Trochu einfach mit Stillschweigen übergangen, ebenso wie die vollkommen korrekte, dem Aufstande aber nichts weniger als günstige Haltung der deutschen Armee bei der Schlußkatastrophe. Dafür wird jetzt der Dank in den albernsten Verleumdungen gezahlt!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Bei dem gestrigen Gala-Diner im Königlichen Schlosse, zu welchem außer den im heutigen „R. u. St.-A." erwähnten Einladungen solche auch an verschiedene Deputationen, sowie an Ritter des eisernen Kreuzes aus den Jahren 1813 bis 1815 ergangen waren, sprachen Se. Maj. der Kaiser und König die folgenden Worte:

„Der Gedenk- und Ehrentag, welcher der Nachwelt das Erz-Standbild Meines Königlichen Vaters, der Sein Volk und Heer zu unvergänglichem Ruhme und niegekannter Wohlfahrt führte, überliefern sollte, war bestimmt, im tiefsten Frieden begangen zu werden. Anders war es aber von der Vorsehung beschlossen. Ein zweites Mal wurde Preußen berufen, wie damals mit seinen Alliirten, so jetzt mit dem gesammten Deutschland verbunden, denselben Feind, der uns herausgefordert, zu bezwingen, von Sieg zu Sieg, in ungekannter Größe und Ausdauer; daher ziert das Zeichen in Eisen wiederum wie damals die Brust der Tapferen. In der Heimath haben alle Klassen in beiden Geschlechtern sich in Opferfreudigkeit und Nächstenliebe überboten. Volk und Heer stehen unübertroffen vor der Welt. Darum ergreife Ich dies Glas zum Andenken des Heldenkönigs und zum Dank gegen Volk und Heer."

Bald darauf nahmen Se. Kaiserliche und Königliche Majestät zum zweiten Male das Wort:

„Ich weihe dieses Glas in Dankbarkeit dem Wohle des jetzt geeinten Deutschland, sowie seiner Monarchen und Fürsten, der abwesenden wie der anwesenden."

— Auch in Meiningen ist, wie in Baiern und Sachsen, jetzt eine Amnestie erlassen. Dieselbe erstreckt sich auf alle politischen und Preßvergehen, sowie Jagd-, Fischerei- und Forstvergehen.

— Aus München wird gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Graf Bray, wegen der Differenzen mit dem Kultusminister seine Entlassung eingereicht habe. Nach anderen Mittheilungen von dort soll die Kabinetsfrage erst nach Rückkehr sämmtlicher Minister entschieden werden.

Görlitz, 19. Juni. Die Generalversammlung der Berlin-Görlitzer Bahn hat die Aufhebung des Fusionsbeschlusses angenommen und beschlossen, den Sitz der Direktion von Görlitz nach Berlin zu verlegen. Es wurden hierauf 9 neue Mitglieder in den Verwaltungsrath gewählt und zwar die Herren Hardt, Ad. Salomonsohn, Geh. Rath Schmidt, M. Löwenstein, Louis Ravené, Lent, v. Seydewitz, Geh. Rath Sattig und Geh. Rath Wilkens. Dem Verwaltungsrath wurde pro 1870 und 1871 eine 1prozentige Remuneration bewilligt. Zu Revisoren wurden ernannt: Kommerzienrath Kauffmann, Rath Keyßner und R. Drewke.

Dresden, 19. Juni. Wie das „Dresdner Journal" meldet, ist Prinz Georg hierher zurückgekehrt und wird sich heute Abend zur Armee und zwar zunächst nach Birkenfeld begeben. Der Einzug der Truppen in Dresden wird wahrscheinlich am 4. Juli stattfinden. — General v. Fabrice ist hierher zurückgekehrt und hat bereits heute wieder das Kriegsministerium übernommen.

Ems, 19. Juni. Der Großherzog von Oldenburg ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen.

Bern, 19. Juni. Der Rhein ist zwischen Wartau und Haag (Kanton St. Gallen) mehrfach ausgetreten: der Bezirk Werdenberg steht beinahe ganz unter Wasser. Maßregeln zur Abhülfe sind bereits im Gange.

Madrid, 19. Juni. Der Finanzminister hat seine Demission gegeben. — Die gestrige Illumination zu Ehren des päpstlichen Jubiläums wurde von der Bevölkerung mehrfach gestört.

Provinzielles.

Stettin, 20. Juni. Nach den Seitens des hiesigen Magistrats veröffentlichten amtlichen Nachrichten wird der festliche Einzug der aus dem Felde heimkehrenden, hier in Garnison verbleibenden Truppen mit den Stäben des General-Kommando, der 3. Division, der 5. und 6. Infanterie-Brigade

am Sonnabend, den 24. d. M., um 11 Uhr Vormittags,

stattfinden und zwar: von der Berliner Chaussee aus durch das Neue Thor beginnend, den Weg durch die

Friedrichs-Straße,
Linden-Straße,
Große Wollweberstraße,
Mönchen-Straße,
Roßmarkt,
Louisen-Straße

nehmend, bei der Statue Friedrichs des Großen enden.

Für die Dekoration dieser Straßen und der städtischen Gebäude wird Magistrat in angemessener Weise Sorge tragen, hofft indessen hinsichtlich der festlichen Ausschmückung der an der via triumphalis belegenen, sowie der sämmtlichen übrigen Häuser der ganzen Stadt von dem patriotischen Sinne unserer geehrten Mitbürger in gewohnter Weise auf das Kräftigste unterstützt zu werden. Von einer Illumination der städtischen Gebäude ist mit Rücksicht auf den späten Eintritt der Dunkelheit Abstand genommen worden. Bei dem Einzuge werden sich auch die Gewerke betheiligen und bleibt es nur zu beklagen, daß durch den vorbezeichneten für den Einzug gewählten Weg die innere Stadt und deren Hauptstraßen von jeder Betheiligung vollständig ausgeschlossen werden. Wir hoffen, daß ungeachtet der Vorbereitungen, welche auf der bezeichneten Strecke schon in Angriff genommen sind, hierin noch nachträglich eine Aenderung getroffen werde und theilen nachstehend gleichzeitig ein Verzeichniß der einzelnen Truppentheile, sowie der Tage des Eintreffens derselben mit:

Am 21. d. Mts.: Vormittags um $11\frac{3}{4}$ Uhr, Nachmittags um 2 und um 4 Uhr 20 Min. je $\frac{2}{3}$ Proviant-Kolonnen; Abends um $7\frac{3}{4}$ Uhr der Stab des pommerschen Trainbataillons, Pferdedepot, Feldbäckerei, Feldlazareth und Train; sämmtliche vier Züge gehen resp. nach Alt-Damm. Um $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends trifft ein Bataillon des 34. Infanterie-Regiments ein.

Am 22. d. M.: Vorm. um $11\frac{3}{4}$ Uhr, der Stab und 1 Bataillon des „Königs-Regiments"; um 2 Uhr Nachmittags der Stab der 5. Infanterie-Brigade und 1 Bataillon des Königs-Regiments; um 4 Uhr 20 Minuten der Stab der 6. Infanterie-Brigade und 1 Bataillon des Königs-Regiments; um $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends 1 Bataillon des 34. Infanterie-Regiments; um $9\frac{3}{4}$ Uhr der Regimentsstab und 1 Bataillon des 34. Infanterie-Regiments.

Am 23. d. M.: Vorm. $11\frac{3}{4}$ Uhr ein Sanitätsdetachement und zwei Feldlazarethe; Nachm. um 2 Uhr der Stab des General-Kommandos, um 4 Uhr 20 Min. der Stab der 3. Infanterie-Division und Rest des Stabes vom General-Kommando.

Am 24. d. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ der Infanterie-Munitions-Kolonne; $11\frac{3}{4}$ Uhr ein Sanitätsdetachement und zwei Feldlazarethe; Nachm. 4 Uhr 20 Min. $\frac{2}{3}$ Infanterie-Munitions-Kolonnen.

Am 25. d. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ Infanterie-Munitions-Kolonnen, um $11\frac{3}{4}$ Uhr desgl.; Nachm. 4 Uhr 20 Min. $\frac{2}{3}$ Artillerie-Munitions-Kolonnen.

Am 26. d. Mts.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ Artillerie-Munitionskolonnen, Nachm. 4 Uhr 20 Min. 1 reitende Batterie, $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und 1 reitende Batterie (die Ausschiffung der reitenden Batterien erfolgt event. schon in Tantow).

Am 27. d. Mts.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ Proviant-Kolonnen; um $11\frac{3}{4}$ Uhr der Stab der 3. Kavallerie-Brigade, Stab der Korps-Artillerie, ein Feldlazareth und 1 Pionier-Kompagnie; Nachm. um 2 Uhr $\frac{1}{3}$ Proviant-Kolonne und ein leichter Feldbrückentrain.

Am 28. d. M.: Vorm. um $11\frac{3}{4}$ Uhr $\frac{1}{3}$ Pontontrain und $\frac{1}{3}$ Pionier-Kompagnie; Nachm. um 2 Uhr und Abends 7 Uhr desgleichen.

Am 29. d. Mts.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ Infanterie-Munitions-Kolonnen Nr. 2; Nachm. um 2 Uhr das 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments, welches nach Swinemünde in Garnison geht; Abends $9\frac{3}{4}$ Uhr $\frac{2}{3}$ Artillerie-Munitions-Kolonnen Nr. 3.

Am 30. d. Mts.: Vormittags 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{3}$ Infanterie-Munitions-Kolonnen Nr. 2 und $\frac{1}{3}$ Artillerie-Munitions-Kolonne Nr. 3, um $11\frac{3}{4}$ Uhr $\frac{2}{3}$ und um 2 Uhr $\frac{1}{3}$ Artillerie-Munitions-Kolonne Nr. 2 und 2 Feldlazarethe.

Das erste und das Füsilier-Bataillon des 14. Infanterie-Regiments gehen von Angemünde ab direkt nach Stralsund und treffen dort am 29. Nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 9 Uhr ein. In Stralsund treffen ferner ein am 28. früh $2\frac{1}{2}$ Uhr eine Batterie der 2. Fußabtheilung; Nachm. $1\frac{1}{2}$ Uhr der Stab und eine leichte Batterie der dortigen Abtheilung. — Das pommersche Jäger-Bataillon trifft am 29. Abends $11\frac{1}{2}$ Uhr in Greifswald ein. Die genannten Truppentheile berühren Stettin nicht; ebensowenig das Kürassier-Regiment „Königin", von welchem $1\frac{1}{2}$ Eskadrons am 21., $1\frac{1}{2}$ Eskadrons am 22. und der Stab und 1 Eskadron am 23. d. Mts., jedesmal 9 Uhr 5 Min. Vormittags, in Pasewalk eintreffen.

Das 9. Ulanen-Regiment geht ebenfalls von Angermünde aus per Bahn direkt nach Anclam und treffen $1\frac{1}{2}$ Eskadrons am 24., $1\frac{1}{2}$ Eskadrons am 25., die 4. Eskadron mit dem Stabe am 26., jedesmal Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr daselbst ein.

Das 3. Dragoner-Rgiment passirt Stettin, und zwar am 27. Nachm. 4 Uhr 20 Min. $1\frac{1}{2}$ Eskadrons, $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends wieder $1\frac{1}{2}$ Eskadrons und die 4. Eskadron mit dem Stabe am 28. um $6\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

Nach Colberg passiren hier durch in der Reihenfolge: am 23. $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends eine schwere Batterie, um $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und eine leichte Batterie; am 24. $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und eine leichte Batterie; am 25. $7\frac{2}{4}$ Uhr Abends der Regimentsstab und 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 54, um $9\frac{3}{4}$ Uhr ein zweites Bataillon; das 3. Bataillon passirt Stettin am 26., Abends $7\frac{3}{4}$ Uhr und geht nach Cöslin.

— Die polytechnische Gesellschaft hat die Absicht, gelegentlich der Einzugsfeier wahrscheinlich in der Lindenstraße für die Verwundeten eine Tribüne zu errichten, damit auch diese sich bequem des Anblicks, den der Festzug bieten wird, erfreuen können.

— Heute Mittag um 12 Uhr fand nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Schloßkirche die feierliche Eröffnung des Provinzial-Landtages des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen durch den Königlichen Kommissarius, Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. Münchhausen, im Ständehause statt.

— Dem Jahresberichte der Vorsteher unserer Kaufmannschaft über Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt pro 1870 entnehmen wir nachstehende Mittheilungen von allgemeinerem Interesse:

Aus der Mitte des Handelsstandes ist mehrfach die gesetzliche Regelung eines die Abwendung des gesetzlichen Konkursverfahrens mittelst Vergleichs bezweckenden Vorverfahrens befürwortet. Die Vorbereitung einer deutschen Konkursordnung hat dem Hrn. Justizminister Veranlassung gegeben, einen Entwurf für ein solches Vergleichsverfahren aufstellen zu lassen. Dieser Gesetzentwurf ist von dem Herrn Handelsminister den Handelsvorständen zur Begutachtung mitgetheilt worden und haben sich die Herren Vorsteher über den Entwurf mit Vorbehalt einiger Modifikationen zustimmend geäußert.

Nach dem den letzteren von dem Herrn Unterrichts-Minister unterm 6. Mai v. J. ertheilten Bescheide hat derselbe den Antrag auf Errichtung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den Landes-Universitäten in Gemeinschaft mit dem Herrn Handelsminister in nähere Erwägung gezogen. Sie sind hierbei jedoch unter aller Würdigung der geltend gemachten Motive, besonders im Hinblick auf die geringe Frequenz der für den Handelsstand speziell bestimmten Fach-Lehranstalten, zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein hinreichender Anlaß, für die theoretische Ausbildung des Handelsstandes in der bemerkten Weise zu sorgen, gegenwärtig noch fehle und es daher nöthig sei, weitere Erfahrungen abzuwarten, um dem Antrage entsprechende Folge geben zu können. Der Herr Minister versichert, daß er den Gegenstand, dessen Bedeutung für die kaufmännische Welt er nicht verkenne, weiter im Auge behalten werde.

Der Central-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schifffahrt, welchem der Vorstand beigetreten ist, hat seine Thätigkeit im Jahre 1869 begonnen. Die Bestrebungen des Vereins erfreuen sich einer lebhaften Theilnahme.

Die Dienstlokale des hiesigen Postamts sind für den Verkehr durchaus ungenügend; der Vorstand sieht sich daher genöthigt, wiederholt den Wunsch auszusprechen, daß mit dem beabsichtigten Bau eines neuen Postgebäudes in der Nähe des hiesigen Bahnhofs recht bald vorgegangen werden möge.

Nach dem Bescheide des Herrn Handelsministers vom 21. August 1869 ist den Wünschen in Bezug auf die Anlage einer Stadttelegraphie in Stettin und die Errichtung von Telegraphen-Stationen bei Ziegenort, auf der Kanalmoole der Uecker und den Lebbiner Bergen wegen der damaligen ungünstigen Finanzverhältnisse nicht Rechnung getragen. Diese Einrichtungen sind eines Theils für den gesteigerten Handelsverkehr unseres Platzes, anderen Theils für die Sicherung der Schifffahrt auf dem Reviere zwischen Stettin und Swinemünde durchaus nothwendig und bittet der Vorstand daher nochmals, auf die baldige Herstellung derselben hinwirken zu wollen.

Durch den großen Zuwachs des Güterverkehrs auf der B.-St. Stammbahn sieht sich der Vorstand schon jetzt gezwungen, auf eine weitere Vervollständigung der Bauten auf dem Central-Güterbahnhofe hinzudrängen. Es stellt sich nämlich schon jetzt heraus, daß die vorhandenen Bohlwerke für die Schiffe, welche unmittelbar an dem Bahnhofe löschen wollen, nicht ausreichen; namentlich fehlt Raum für diejenigen Schiffe, welche steuerfrei eingehende Güter an die Bahn abgeben wollen. Die Weiterführung des Bohlwerks am Parnitzufer wird deshalb jetzt schon zum Bedürfniß und soll auch von der Bahnverwaltung bereits in Aussicht genommen sein. Ebenso bleibt die endliche Aufstellung eines Krahns ein dringender Wunsch und wird gehofft, daß die Bahnverwaltung auch diesem Wunsche baldigst Rechnung tragen wird, da die Verhandlungen mit den städtischen Behörden über die Aufstellung eines Dampfkrahns von circa 1000 Centner Tragfähigkeit bisher zu keinem Resultate geführt haben und die durch die Kriegsverhältnisse so sehr in Anspruch genommenen Finanzen der Stadtgemeinde derselben zur Zeit so große Extraausgaben kaum ermöglichen. Dagegen kann an die Stadtgemeinde nicht dringend genug die Anforderung gestellt werden, daß der Parnitzstrom auf der Strecke nach dem Bahnhofe zu nunmehr unverzüglich zu hinreichender Wassertiefe für die größten Schiffe, welche überhaupt an unsere Stadt kommen, ausgebaggert wird. Fast ebenso unerläßlich erscheint die Verlängerung der sogenannten neuen Brücke über den Parnitzstrom nach dem Güterbahnhofe, da der Gütertransport nach letzterem auf der einzigen Lastadiestraße durch das Parnitzthor oft dermaßen durch Aufstauung von Fuhrwerken gehemmt wird, daß selbst energische polizeiliche Direktive darin nichts zu ändern vermag.

Die so nothwendige Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde, so wie die längst als wünschenswerth anerkannte Geradelegung der Swine ist noch immer nicht in Angriff genommen.

Der Stettiner Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hatte am Schlusse des abgelaufenen Jahres 3 Bootsstationen (Scholpin, Stolpmünde, Ziegenort) und 3 Raketenstationen (Jershöft, Rügenwalder Münde, Hoff).

Die von der Königlichen Staatsregierung zum Zwecke der Entfestigung der Stadt Stettin eingeleiteten Verhandlungen sind durch den Krieg unterbrochen worden. Die Herren Vorsteher sprechen den dringenden Wunsch aus, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden und zum günstigen Abschluß gelangen mögen.

— Der erst heute früh hier eingetroffene Dampfer „Humboldt" wird, anstatt schon heute Mittag, erst übermorgen früh von hier abgehen. Die mit dem Schiffe zu befördernden Auswanderer waren zum größten Theile schon gestern hier angekommen. Der Besuch des übrigens auch in seiner äußeren Erscheinung recht stattlichen Schiffes war heute noch nicht gestattet.

— In der Woche von Freitag, den 9. Juni, bis Donnerstag, den 15. Juni incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 30 männliche und 27 weibliche, Summa 57. Todtgeboren 0 männliche, 0 weibliche, Summa 0. Davon waren 21 in dem Alter unter 1 Jahr, 9 von 1—5 Jahren, 4 von 6—10, 5 von 11—20, 4 von 21—30, 8 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 0 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 1, Masern 3, Scharlach 0, Pocken 20, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 2, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 5, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 7, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 3, Altersschwäche 1, Selbstmord 1, ertrunken 1, angeborner Wasserkopf 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 14,1, die höchste + 18, die niedrigste + 10.

† **Greifswald**, 16. Juni. Es haben hier vielfache Versammlungen stattgefunden, worin die Gründung einer Vereinsbäckerei besprochen wurde, und soll nun eine solche unter dem Namen „Bäckerei-Konsum-Gesellschaft" ins Leben treten, die den Mitgliedern große und gute Backwaaren liefert, sowie einen vierteljährlichen Gewinnantheil von 2 Sgr. pro Thaler in Aussicht stellt. — Das diesjährige Scheibenschießen beginnt am 3. Juli, jedoch ist der sonst immer dabei stattfindende Schützenball bis in die Wintermonate verlegt. — Wie bereits mitgetheilt, ist unser Sommer-Theater im Vogler'schen Etablissement durch den Direktor Kusse eröffnet; nur der Sommer läßt immer noch auf sich warten, weßhalb denn bis jetzt das Saal-Theater benutzt werden mußte. Die Saison lieferte uns hübsche Novitäten, die stets recht gerundet und präziös in Scene gingen, und ist überhaupt ein recht tüchtiges Personal vorhanden, das

sich gar bald die Gunst des Publikums erworben hat. — Für die aus unserm Kreise, resp. weitere Umgebungen hier ein- und durchgegangene Wolle wurde 48 bis 58 Thlr. je nach Qualität bezahlt. — Zu dem bevorstehenden Einzug unseres Jäger-Bataillons haben Magistrat und Stadtverordnete eine entsprechende Summe bewilligt und wird der Empfang sich andern Garnisonen gegenüber würdig anreihen können. — Möchte doch der Arm der Gerechtigkeit auch dem nächtlichen Unfug Einhalt thun, und es verhüten, daß jugendlicher Uebermuth und Leichtsinn nicht in bösartige Streiche ausarten, wie das Abschneiden von Markisenbändern und das Zertrümmern einer großen Schaufenster-Spiegelscheibe, wie es neulich Nachts hier geschehen ist. Eine solche Schädigung fremden Eigenthums hört auf, als jugendliche Dummheit betrachtet werden zu können. Schon früher erwähnten wir, daß das Päpke-Denkmal durch Ausheben mit der Zarge zertrümmert wurde. Dasselbe ist bereits wieder erneuert. Trotzdem ist es doch wieder durch einen Steinwurf geschädigt. Wenn dies auch nur unbedeutend ist, so ist und bleibt es doch immerhin eine Rohheit.

Colberg, 16. Juni. Einer aus zuverlässiger Quelle hierher gelangten Privatnachricht zufolge ist der Dr. Hanne auch vom Ober-Kirchenrath nicht bestätigt worden.

Vermischtes

— Ein bedauerlicher Unfall hat sich am 12. d. Mts. in Weißenburg ereignet. 21 Mann Reservisten vom 60. Infanterie-Regiment, die entlassen werden sollten, waren in einem Zimmer des ehemaligen Dominikanerklosters versammelt, um ihre Ausrüstungsgegenstände abzugeben, als plötzlich der Boden unter ihnen zusammenbrach und sie mit demselben in einen darunter liegenden Stall stürzten. Zwei Mann wurden durch Knochenbrüche schwer, sieben andere leicht verletzt, die Uebrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Wollbericht.

Berlin, 19. Juni. Die Zufuhren im offenen Markt sind stark; auf den großen Kommissions-Lagern dagegen noch weit schwächer als sonst. Das Geschäft ist bis jetzt höchst unbedeutend. Einige gute Stämme Tuchwolle sind zu vorjährigen Preisen verkauft worden, sowie einige Partien vorpommerscher Kammwolle ein paar Thaler darüber. Der starke Regen stört den Verkehr und wird das Geschäft sich allem Anscheine nach sehr in die Länge ziehen. Inländische Fabrikanten sind in gewohnter Zahl vertreten; Kammgarnspinner scheinen sehr zurückhaltend. Das Ausland fehlt ganz.

Börsen-Berichte.

Stettin 19 Juni. Wetter regnig. Wind NW. Barometer 27" 9'". Temperatur Morgens + 12° R. Mittags + 17° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 55—60 Rt., besserer 65—68 Rt., feiner 75—79 Rt., weißer u weißbunter 75—79 Rt., per Juni 77½, ¼ Rt. bez., per Juni-Juli u. Juli-August 77¼, 77 Rt. bez., per August-September 77½ Rt. bez., September-Oktober 75, 75¼, 74¾ Rt. bez., Oktober-November 74 Rt. Br.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 49—51½ Rt., geringer 47—48 Rt., per Juni u. Juni-Juli 50 Rt. bez, per Juli-August 50⅜, ¾, ½ Rt. bez., per September-Oktober 52, 51⅝ Rt. bez., ¾ Br., ½ Gd.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. 45—49 Rt. nach Qualität.

Hafer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 44—49 Rt., per Juni 49 Rt. bez, per Juni-Juli 48½ Rt. bez, Septbr.-Oktober 46 Rt. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 Rt., Koch- 50—51½ Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 109½ Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 26½ Rt. Br., per Juni 26¼ Rt. Br., September-Oktober 25½, 5/12 Rt. bez. u. Br., ⅓ Gd.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17⅓ Rt. nom., mit Faß 16 11/12 Rt. bez, per Juni-Juli 16 11/12 bez., Juli-August 17 Rt. Gd, 17 1/12 Rt. Br., August-September 17¼ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 17 5/12 Rt. Br., Oktober-Novbr. 17 Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Centner Roggen, 600 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 77½ Rt., Roggen 50 Rt., Hafer 49 Rt., Rüböl 26¼ Rt., Spiritus 16 11/12 Rt.

Liverpool, 19. Juni. (Schlußbericht) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 8 11/16, middl. amerikanische 8½, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5⅝, fair Bengal 6, New fair Domra 7, good fair Domra 7⅜, Pernam 8⅜, Smyrna 7, Egyptische 8¾.

Berlin, 19. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1869	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37⅛ bz.
Altona-Kiel	7	4	118½ bz.
Bergisch-Märkische	8½	4	124 bz.B.
do. neue	—	5	119⅝ bz.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	224 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	75 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	97 bz.
Berlin-Hamburg	10½	4	157½ B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	232 bz.
Berlin-Stettin	9⅙	4	148 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	113 bz.
do. neue	—	5	106½ bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	152 bz.G.
do. La. B.	5	5	104¼ bz.B.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	39¾ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	33¼ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	70⅝ bz.
Märkisch-Posen	—	4	36½ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	128½ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	77¼ bz.B.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	179¼ bz.
do. La. B.	—	4	95½ bz.G.
Münster-Hamm	4	4	90 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	90 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	98 bz.G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	67½ G.
do. Stamm-Pr.	5	5	66 bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	186 bz.
do. La. B.	13½	3½	165 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	36⅛ G.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	92¾ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	101⅜ bz.
Rheinische	7⅘	4	137½ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	86¾ bz.
Rhein-Nahe	0	4	32⅛ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	93½ G.
Thüringer	8¾	4	144¼ bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	84 B.
do. La C. gar.	—	4½	90⅞ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz.G.
Böhmische Westb.	7¼	5	104¾ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	102¾ bz.
Löbau-Zittau	—	4	75¼ G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	180 G.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	154 bz.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	74⅛ bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	72⅞ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	235 bz.
do. Nordwestb.	—	5	116⅜ bz.
Russische Staatsb.	5	5	91⅜ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	96¼ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	42¼ bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	92⅜ G.
do. Wien	9 7/12	5	65⅞ bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Em.	Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	83 bz.B.
do.	2. „	4	83 bz.B.
do.	3. „	4½	— —
Aachen-Mastrichter		4½	81¼ bz.
do.	2. Em.	5	89¾ B.
do.	3. „	5	87½ G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4½	94 bz.
do.	2. „	4½	— —
do.	3. v. St. gar.	3½	76¼ bz.G.
do.	do. La. B.	3½	76¼ bz.G.
do.	4. Ser.	4½	91½ bz.
do.	5. „	4½	— —
do.	6. „	4½	90⅞ bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soes.		4	83½ G.
do. do.	2. Ser.	4½	91 G.
do. Nord. Fr.-W.		5	99¼ B.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4½	93 B.
do.	La. B.	4½	— —
Berlin-Görlitzer		5	90¼ B.
Berlin-Hamburger		4	85¼ B.
do.	2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	86 B.
do.	„ C.	4	84½ B.
do.	„ D.	5	99½ G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4½	92 G.
do.	2. „	4	82½ B.
do.	3. Ser.	4	82 B.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4½	92¾ bz.
do. 6. „ do.		4	80¾ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	91½ bz.
do.	La. G.	4½	91½ bz.
Cöln-Crefelder		4½	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4½	— —
do.	2. „	5	100¾ G.
do.	do.	4	85 G.
do.	3. Em.	4	83 G.
do.	do.	4½	93 bz
do.	4. Em.	4	83⅝ B.
do.	5. „	4	82 B.
Magdeb.-Halberstadt		4½	92 G.
do.	von 1865	4½	92 G.
do.	von 1870	5	99 B.
do. Wittenb.		3	67¾ bz.G.
do. Leipzig	3. Em	4½	91½ G.
do. Wittenb.		4½	93 B.
Niederschles.-Märk.	1	4	86⅜ G.
do. 62½ schill.	2	4	85½ bz.
do. Obl.	1. 2.	4	85⅛ G.
do.	3.	4	81⅞ G.
do.	4.	4½	92¼ G.
Niederschl. Zweigbahn		5	98½ B.
do.	La. D.	5	98½ B.
Oberschlesische	A.	4	86½ G.
do.	B.	3½	87 G.
do.	C.	4	— —
do.	D.	4	84¾ G.
do.	E.	3½	76¾ G.
do.	F.	4½	92¼ B.
do.	G.	4½	91⅞ G.
do.	H.	4½	91⅞ G.
do.	1869er	5	97¾ bz.
do. (Cosel-Odb.)		4	82 bz.G.
do. (Brieg-Neisse)		4½	89 bz. G.
Ostpreussische Südbahn		5	95½ B.
Rheinische		4	— —
do.	v. St. gar.	3½	— —
do.	3. Em. 58/60	4½	92⅜ G.
do.	do. 62/64	4½	92⅛ G.
do.	do. 1865	4½	92⅛ G.
do.	v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn		4½	92½ B.
do.	2.	4½	92½ B.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	90½ G.
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	— —
Schleswig-Holstein		4½	— —
Stargard-Posen		4	83 B.
do.	2.	4½	92 bz.
do.	3.	4½	92 bz.
Thüringer	1.	4	85 G.
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	85 G.
do.	4.	4½	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	83½ G.
do.	3.	4½	91 G.
do.	4.	4½	91 G.
Boxtel-Wesel		4½	75 G.
Holl. Staatsbahn		5	100 G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	79¼ bz.
Ung. Ostbahn		5	69¾ bz.
do. Nordostbahn		5	70 bz.B.
Dux-Bodenbach		5	73½ B.
Fünfkirchen-Barcs		5	74 B.
Galiz. H. Ludwb.		5	86⅝ bz.
Kaschau-Oderberg		5	73¼ bz.
Lemberg-Czernowitz		5	64½ bz.
do.	2.	5	74¾ bz.
do.	3.	5	71⅛ G.
Mainz-Ludwigsh.		5	100 B.
Oesterr.-Französisch		3	287 bz.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	75 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	223½ B.
do. Bons 1870/74		6	98½ B.
do. do. v. 1875		6	96½ bz.
do. do. v. 1876		6	96½ bz.
do. do.v.1877/78		6	— —
do. do. in Silb.		5	72¼ bz.
Alab. u. Chatt. gar.		8	71¼ G.
California Pacific		7	83¼ B.
Chic. S.-West. gar.		7	83¾ bz.
Brunsw. u. Alb. P.		6	74½ bz.
Cansas Pacific		7	80¾ bz.
Rockf. Rock-Island		5	51¼ bz.
South.-Missouri		5	71⅞ bz.
Charkow-Asow		5	86⅝ bz.
do. in Pfd. St. g. 24		5	— —
Charkow-Krementsch.		5	87½ B.
do. in Pfd. St. G. 24		5	— —
Jelez-Orel		5	85⅝ bz
Jelez-Woronesch		5	— —
Koslow-Woronesch		5	85 bz.
Kursk-Charkow		5	85 B.
Kursk-Kiew		5	84¾ bz.
Mosco-Rjäsan		5	87½ G.
Moskau-Smolensk		5	84 G.
Poti-Tiflis		7	— —
Rjäsan-Kotzlow		6	85⅞ bz.
Schuja-Ivanovo		5	83½ G.
Warschau-Terespol		5	84 B.
do. kleine.		5	84 B.
Warschau-Wiener		5	87¼ bz.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100½ bz.G.
do. consolid.	4½	96⅛ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	96⅛ bz.
do. v. 1864 67	4½	96⅛ bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	96⅛ bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	96⅛ bz.
do. v. 1856	4½	96⅛ bz.
do. v. 1850 52	4	86¼ bz.
do. v. 1853	4	86¼ bz.
do. v. 1862	4	86¼ bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	86¼ bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	83 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	119⅞ bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	82¾ bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	93 G.
Berliner Stadt-Obl.	5	100⅞ bz.
do. do.	4½	95 bz.
do. do.	3½	76¾ bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	99⅞ bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	90¾ bz.
Kur- und Neum.	3½	77½ bz.
do.	4	83¼ bz.
Ostpreussische	3½	77½ bz.
do.	4	84¾ G.
do.	4½	92⅜ bz.
do.	5	98⅝ bz.
Pommersche	3½	76⅛ bz.
do.	4	85 bz.
do.	4½	91 bz.
Posensche neue	4	87¼ bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	75¾ G.
do. do.	4	88⅝ bz.
do. do.	4½	89¾ bz.
do. 2. Serie	5	99 bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	89¾ G.
Pommersche	4	89¾ B.
Posensche	4	89 B.
Preussische	4	89¾ B.
Rhein. u. Westf.	4	91¼ bz.
Sächsische	4	89½ bz.G.
Schlesische	4	89¾ bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	98 G.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100⅜ bz.
Badische Anl. 1866	4½	96 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	108 B.
„ 35-fl.-Loose	—	36 bz.
„ Eisenbahn-Anl.	5	100⅝ B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	97¼ G.
„ Prämien-Anl.	4	109⅜ bz G.
Braunschw. Anl. 1866	5	100½ G.
„ 20-Schill.-Loose	—	17 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	108 G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	99⅜ bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
„ Staats-Anl. v.1870	5	99 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49½ bz.
Mannh. St.-Anl.	4½	93½ G.
Mecklenburger	3½	72 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	102½ G.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	8⅛ G.
Amerik. rückz. 1882	6	97 bz.
„ do. 1885	6	96¾ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	48¾ bz.
do. Silber-Rente	4½	57¼ bz.
do. 1854er Loose	4	78 B.
do. Credit-Loose	—	94½ bz.
do. 1860er Loose	5	82¼ bz.
do. 1864er Loose	—	68½ bz.
Italienische Anleihe	5	55½ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89 B.
do. Actien	6	517½ G.
Neapol. Pr.	4⅗	35½ bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70⅛ bz.
do. do. neue	4	69¼ bz.
do. do. Liquid.	4	58¼ bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92½ G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100⅛ bz.
Rumänier	8	89¾ bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47⅞ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	84½ G.
do. do. von 1870	5	84¼ bz.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	53½ G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	117⅛ bz.
do. do. 1866	5	115 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	80 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	85 bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	68¾ B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 B.
do. kleine	4	68⅞ bz.
Türk. Anl. 1865	5	41⅞ bz.
do. do. neue	6	258 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140 G.

Wechselcours vom 17.

Amsterdam kurz	4	141¾ bz.
do. 2 Monat	4	141¼ bz.
Hamburg kurz	4½	150⅛ bz.
do. 2 Monat	4½	149⅞ bz.
London 3 Monat	2½	6 23½ bz.
Paris 10 Tage	3½	— —
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	80½ bz.
do. do. 2 Monat	6	80½ bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G.
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88¼ bz.
do. 3 Monat	6	87½ bz.
Warschau 8 Tage	7	79⅛ bz.
Bremen 8 Tage	4½	110⅜ bz.
do. 3 Monat	4½	109½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1869	Zf.	
Badische Bank	—	4	117⅝ bz.
Berl. Cassen-V.	11½	4	180¼ G.
do. Hand-G.	10	4	133 bz.
do. Aquarium	12	4	110 G.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	82 B.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2½	5	70⅓ G.
Pferdebahn	—	5	127½ bz.
Bochum. Gussstahl	—	4	13[illegible] B.
Brauerei Tivoli	12½	4	132½ bz.
do. Union	—	5	101½ bz.G.
Braunschweig	7½	4	— —
Bremer	6	4	111 B.
Coburg. Credit	7½	4	92½ G.
Chem. Masch F. H.	—	5	107 B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6½	4	110¾ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	— —
Darmstädter Zettel	7	4	108 B.
Dessau Credit	—	0	7 B.
Dessauer Gas	—	5	162 G.
do. Landes	7	4	122 bz.
Deutsche Bank	—	4	— —
Disconto-Comm.	9½	4	— —
Eisenbahnbedarf	14	5	103 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genter Credit	0	0	17¾ bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7¼	4	110 G.
Gewerb. Schuster	7	4	105 B.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	111½ bz.B.
Geraer	6½	4	114 bz.
Gothaer Zettel	7¼	4	114 bz.G.
Hannoversche	5⅖	4	— —
Henrichshütte	—	5	94 B.
Hörder Hütten	—	5	119¼ bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4½	— —
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4½	94½ G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	94½ bz.
do. Pommersche	—	5½	96½ bz
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	89¼ bz.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	— —
Leipziger Credit	8⅘	4	122⅛ bz.
Luxemb. do.	12	4	107 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	— —
Magdeburg. Feuer	38½	4	915 G.
do. Privat	5½	4	— —
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	133 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	56 B.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	92 G.
Neu-Schottland	—	5	102¾ bz.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	126½ G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	107¾ B.
Oesterr. Credit	16½	5	151¼ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	1 9 B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	101½ bz.
Preussische Bank	9⅙	4	155 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	120 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	118½ bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	— —
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	9	4½	139 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	117 G.
do. Bergb.-G.	8	4	84 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	85 bz.
Thüringer	4	4	100 bz
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	115¾ bz.
Weimarsche	5⅙	4	103⅞ G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 2½%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz.	Dollars	1 12¾ bz
Gold-Kronen	9 8⅛ bz.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111¾ B.	Fremde Bankn.	99 9/10 G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Bankn.	81⅝ bz
Napoleonsd'or	5 11⅝ bz	Russ. Bankn.	79½ bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 23 bz



Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.

(nach den Badeörtern Heringsdorf und Ahlbeck).
Vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„Princes Royal Victoria,“
Capt. Diedrichsen,
„das Haff“, Capt. Hart.
„die Sonne“, Capt. Pieper,

vom Montag, den 19. Juni bis auf Weiteres

Von Stettin:

Pr. R. Victoria.		das Haff u. Sonne.	
Montag Mittwoch Freitag	12¼ Uhr Mittags.	Dienstag Donnerstag Sonnabend	12¼ u. 1 Uhr Mittags.

Von Swinemünde:

Pr. R. Victoria.		das Haff u. Sonne.	
Dienstag Donnerstag Sonnabend	10 Uhr Vormittags	Montag Mittwoch Freitag	6½ U. Morg. 10 Uhr Vorm.

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition, in Swinemünde bei den Herren **J. C. J. Jahnke & Co.**, in Heringsdorf bei dem Herrn **Gustav Ludwig.**

J. F. Bräunlich,
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

Dr. Preussner,
Jordanhütte.



Nach und von Misdroy (Laatziger Ablage)

fahren vom Sonnabend, den 24. Juni cr., mit welchem Tage die Fahrt von Stettin aus beginnt, bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd die Personen-Dampfschiffe:

„Misdroy,“ Capt Ruth.
„die Dievenow,“ Capt. Last.
„Wolliner Greif,“
Capt. Radmann.

Von Stettin:	Von Misdroy (Laatziger Ablage):
12½ Uhr Mittags.	7 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

J. F. Braeunlich.
Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt

nach den Badeörtern Neuendorf bei Wollin und Berg Dievenow bei Cammin.

Vom Montag, den 19. Juni cr., bis auf Weiteres **tägliche Verbindung**, mit Ausnahme der Sonntage, abwechselnd durch die Personen-Dampfschiffe

„die Dievenow,“ Capt. Last,
„Misdroy,“ Capt. Ruth,
„Wolliner Greif,“
Capt. Radmann.

Von Stettin	Von Cammin
12½ Uhr Mittags,	9 Uhr Vormittags.

aus Wollin nach Cammin 3½ Uhr Nachmittags.
aus Wollin nach Stettin 10½ Vormittags.

In Cammin Postverbindung nach und von Gülzow, Greifenberg und Treptow, sowie Dampfschiff-Verbindung nach Dievenow zum Anschluß an die Schiffe.

Alles Andere lt. Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

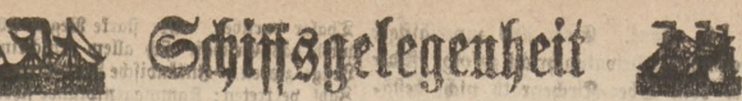
J. F. Braeunlich.
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

Wir betrachten es als eine heilige Pflicht, bei der Feier des Einzuges unserer siegreichen Truppen der großen Zahl der Invaliden und kranken Krieger nicht zu vergessen, welche in Folge ihrer Leiden dem Einzuge und den darauf folgenden Festen nicht beiwohnen können, u. beabsichtigen, um auch diesen Braven eine Freude zu machen, denselben wahrscheinlich am Sonnabend ein Festmahl zu geben.

Da indessen unsere Mittel sehr zusammengeschmolzen sind, bitten wir freundlichst unsere Mitbürger zu diesem Zwecke uns noch einmal recht zahlreiche Gaben zuwenden zu wollen.

Der Vorstand des Lokal-Vereins.

Th. von d. Nahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender. **v. Warnstedt**, gr. Wollweberstr. 60—61, Stellvertr. **Gadebusch**, Schatzmeister, Breitestr. 23. **C. Greffrath**, Gartenstraße 8. **Bock**, (Feuerwehrgebäude). **S. Lichtheim**, Breitestraße 17. **v. Brauchitsch**, kl. Domstraße 25. **Quistorp**, Dampfschiffsbollwerk. **Rinck**, kl. Domstr. 14—15. **W. Schmidt**, Schiffs-Lastadie 6. **G. Schreiber** (Lehmann u. Schreiber), Kohlmarkt. **Stiehl**, gr. Ritterstraße 7. **Schneider**, Frauenstraße 19.




Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 52.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die fünfundzwanzigste Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll

am 22., 23. u. 24. August a. c. in Stettin

stattfinden. Indem wir dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß das Programm von Stettin aus noch veröffentlicht werden wird, laden wir alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerke unseres Vereins Antheil nehmen, hierdurch ein, sich an dieser Versammlung zu betheiligen und bitten, daß Diejenigen, welche etwa Vorträge auf der Versammlung halten wollen, dieselben bis zum 8. August schriftlich bei uns anmelden.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Dr. **Howard**, für den Vorsitzenden. Dr. **G. Fricke**, Schriftführer.

E. Aren, Breitestraße 33,

empfiehlt

Oberhemden mit langfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit querfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit gestickten Einsätzen,
in Chiffon, Chiffon mit Leinen und coul. Percale
unter Garantie des Gutsitzens;

Herrenhemden,
Damenhemden,
Kinderhemden jeder Größe
in Dowlas, Chiffon und Leinen,
sowie

Chemisetts, Einsätze, Kragen u. Manchetten
in großartigster Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst
Aethylidenchlorid und Stickstoffoxydul
werden ausgeführt im Atelier von
Fr. Schocher, Breitestraße 49—50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Nur für Männer.

15 Bände pikanteste Lektüre mit Bildern, versiegelt versendet gegen Nachnahme od. frc. Einsendung von 2 Rt die Verlagsanstalt: Leipzig.



Sehr gute u. billige Brillen, Lorgnetten, Pincenez ꝛc.
empfiehlt
Ernst Staeger,
Optiker, Frauenstr. 18 par.

Ems | **Verdauungs- (Pepsin) Pastillen.** | **Vichy**

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen ꝛc. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von **Dr. Otto Schür.**

Neue Glockenhängung

mit bewährten großen Vortheilen

gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur ⅓ der frühern Zugkraft.** Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,
Kreisbaumeister zu Trier.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havanna, **Pedro Z. de Castrow y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3½
II	120	12	3
III	110	11	2¾
IV	100	10	2½
V	90	9	2¼
VI	80	8	2
VII	70	7	1¾
VIII	60	6	1½
IX	50	5	1¼
X	45	4½	1⅛
XI	40	4	1
XII	35	3½	⅞
XIII	30	3	¾
XIV	25	2½	⅝
XV	20	2	½

Hamburg. St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach voraufgegangener Uebereinkunft für eigene Rechnung und bittet um Anträge D. O.

Pianino's

und Pianofort'es, neue wie gebrauchte, empfiehlt zum Verkauf wie zur Vermiethung billigst die Piano-Handlung von **J. R. Stober,** Breitestraße 51, 2 Tr.

Echt Persisch. Insektenpulver

von außerordentlicher Kraft, zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben ꝛc., in Schachteln a 3, 5 und 10 Sgr., sowie die daraus gezogene

Insektenpulver-Tinktur,

in Flaschen a 5 Sgr., und ferner kleine Insekten-Pulver-Spritzen, um das Pulver in die feinsten Fugen zu treiben empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Norwegisch rother Feldspath

wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **F. T. 40** frco. an die General-Agentur von **Rudolf Mosse** in **Görlitz.**

Concessionirte

Privat-Entbindungs-Anstalt

unter gesetzlicher Garantie der Verschwiegenheit bei einem Arzt (Geburtshelfer) in einem schönen einsamen Gebirgsorte. Adressen **A. Z. 70** poste restante Königerode a. Harz.

Zahnkrankheiten,

sowie Krankheiten des Zahnfleisches werden durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, stets gelindert und in den meisten Fällen gänzlich geheilt.

Zu haben allein echt in:
Stettin bei **A. Hube**, Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Zum bevorstehenden feierlichen Einzuge unserer siegreichen Truppen in Stettin erlauben wir uns auf unser Lager fertiger Gas-Illuminations-Körper ganz ergebenst aufmerksam zu machen u. bitten um frühzeitige Bestellung.

C. Jentzen & Co.,
Mönchenstr. 23.

Brenn- u. Kittanstalt
Jacobikirchhoff 8.

Zwei bis drei Stuben sind mit den allernöthigsten Möbeln, aber ohne Betten, für Badende in der Ostsee zu vermiethen. Leute, denen es auf Billigkeit ankommt, mögen hierauf achten. Das Nähere b. Lehrer **Kersten** in Ueckeritz auf Usedom.

Zu einem Getreide-, Produkten- und Holz-Geschäft wird für die **Lager-Verwaltung, Betriebs-Aufsicht** ꝛc. ein thätiger, kautionsfähiger, etwa **Oekonom** oder **Kaufmann** gesucht; die Stellung ist eine dauernde, mit 5—600 Rt Jahrgehalt u. Tantieme verbunden. Nähere Auskunft ertheilt das landwirthschäftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

1 zuverlässiger Barbiergehülfe wird sofort gesucht.
Stralsund, Heiligegeiststraße Nr. 10.
Adolf Haltermann.

Ein tüchtiger Conditor-Gehülfe findet zum 1. Juli d. J. dauernde Beschäftigung in **W. Biener's** Conditorei in Greifswald.

Bellevue-Theater.

Mittwoch.
Drei Staatsverbrecher. Original-Intriguenstück in 5 Aufzügen von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

Abgang:

nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M
„ Berlin, Wriezen: „ Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin: Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 „ 32 „
„ Stolp, Breslau: „ Vm. 6 „ 8 „
„ Stargard, Breslau: „ Vm. 9 „ 57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 „ 26 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Stargard, Kreuz: „ Abd. 8 „ 5 „
„ Stargard gemischter Zug Abd. 10 „ 33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 6 „ 15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 „ 40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Nm. 3 „ 45 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: Personenzug Abd. 7 „ 45 „

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 „ 28 „
„ Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 „ — „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stolp, Kolberg: Personenzug Vm. 11 „ 25 „
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz. Nm. 3 „ 28 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 „ 12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 „ 18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 „ 35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Mitt. 12 „ 50 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm. 4 „ 25 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk: Personenzug Abd. 10 „ 15 „